

## Chancen des Netzes nutzen

Seniorenbeauftragte aus dem Landkreis beraten in Zell über Projekte zur digitalen Teilhabe für Ältere



Felix Beinenz zeigt Hannelore Kaiser aus Hausen in der Seniorenakademie Zell ein Senioren-Tablet. Seniorenakademie-Geschäftsführerin Christine Zeller schaut über die Schulter.

FOTO: GERALD NILL

---

*Von Gerald Nill*

---

ZELL. Jeder zweite Senior nutzt das Internet nicht. Diesen Menschen droht, von der gesellschaftlichen Teilhabe abgekoppelt zu werden. Die bundesweite Initiative „Digital Kompass“ will das ändern. Die Seniorenakademie Hochrhein-Wiesental ist

einer von 100 Förderstandorten in Deutschland und lud jetzt die Seniorenbeauftragten aus der ganzen Region zu einer Auftaktveranstaltung nach Zell. Dort wurden erste Erfahrungen mit Projekten ausgetauscht. In Zell soll nun eine Beratungsstelle für digitale Teilhabe entstehen.

„Online-Shopping, -Tickets, -Banking, unsere Welt entwickelt sich weiter“, sagte Gastgeber Peter Kiefer, Vorsitzender der Seniorenakademie, bei seiner Begrüßung der 40 Gäste: „Wir wollen Bewegung in die Sache bringen.“ Christine Zeller, Geschäftsführerin der Seniorenakademie, moderierte die zweistündige Auftaktveranstaltung. Für die „Digital Kompass“-Initiative war Katharina Braun eigens aus Bonn angereist. Brauns Ansatz ist die Erkenntnis, dass sich Senioren nicht gegen die digitalen Welten sperren, sondern mitmachen würden, „wenn es ihnen jemand erklärt“. Das weltweite Netz sei eine Riesenchance: Kontakte, Info und Wissen, aktuelle Dinge zu Gesundheitsfragen seien mit ein paar Mausklicks machbar, so Braun, etwa: „Wie komme ich an eine Schutzimpfung und kann einen Termin vereinbaren?“ Dafür sei das Internet von unschätzbarem Wert. Die Initiative Digital Kompass ist ein kostenfreies Angebot. Die Seniorenakademie bündelt die Aktivitäten in Südbaden, der nächste Kompass-Standort liegt in Karlsruhe. Sogenannte „Digital-Lotsen“ vor Ort werden mit 200 Lern- und Lehrbroschüren unterstützt.

## Beratungsstelle für digitale Teilhabe geplant

Siegfried Kiefer ist einer dieser Lotsen. Er ist stolz auf das bestehende Netzwerk in der Online-Seniorenarbeit in Südbaden. Für ihn ist klar, dass „digitale Medien immer nur dienende und nicht beherrschende Mittel zum Zweck“ seien. Ein Tablet oder Smartphone sei ein Tor zu einer Welt mit ungeahnten Möglichkeiten.

Sodann hatten die Projektpartner von Weil bis Grenzach, aus Schopfheim und der Gemeinde Kleines Wiesental die Möglichkeiten, ihre Aktivitäten zur Online-Schulung von Senioren vorzustellen. Dagmar Stettner aus Schopfheim berichtete, dass in der „digitalen Sprechstunde“ der Diakonie an zwei Stunden pro Woche der Umgang mit PC und Handy erklärt werde. Man habe sogar Test- und Ausleihgeräte erhalten. „Aber das Angebot ist ausbaufähig“, schloss sie. Wertvolle Tipps hatte Mike Wechlin aus Rümplingen parat. Er hatte auf dem Wochenmarkt für sein Internet-Café geworben und viel Zuspruch erhalten. Zu Seniorentreffen zu

gehen, um für Online-Kurse zu werben, sei ebenfalls sinnvoll, lautete seine Erfahrung. Fabian Gentner, Seniorenbeauftragter im Kleinen Wiesental, kündigte an, dass dort in Kürze ein Internet-Café eröffnet werde. Ältere Menschen können den Umgang mit Gesundheits-Apps, QR-Code und digitalen Fotoalben lernen.

Nicole Brutschin, Leiterin des Seniorenzentrums Zell, konnte es sich nicht verkneifen, auf „dunkle Flecken“ im Mobilfunknetz bei der Fahrt vom Kleinen Wiesental nach Zell hinzuweisen, und blickte vielsagend Bürgermeister Peter Palme an, der nur gequält nickte. Er ist seit seinem Amtsantritt vor fast vier Jahren daran, die „digitale Diaspora im Zeller Bergland“ zu bekämpfen.

Schließlich ergriff noch einmal Peter Kiefer das Wort. Er berichtete, dass die Seniorenakademie und das Seniorenzentrum gemeinsam in Zell eine Beratungsstelle für digitale Teilhabe für Senioren aufbauen wollen. Im Bürgerheim solle außerdem die digitale Infrastruktur ausgebaut werden. Die Kosten von 30 000 Euro würden zu 80 Prozent durch die Lotterie Postcode gefördert, den Rest steuere dankenswerterweise der Bürgerverein Zell bei. „Wir wollen das Vorhaben innerhalb von acht Monaten umsetzen“, kündigte Kiefer an.